

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [EHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Internationalität, Vielstimmigkeit und Vielfalt prägen die HFBK Hamburg in besonderem Maße. Die Diversität ihrer Angehörigen wird wertgeschätzt, respektvoll gelebt und gefördert, ist sie doch Inspiration, Chance und Gewinn zugleich für eine Kunsthochschule. Die Vielzahl an internationalen Kooperationen und inklusiven Mobilitätsaktivitäten, vor allem im Rahmen des Erasmus Programms, bietet allen Hochschulmitgliedern, aber vor allem den Studierenden die Möglichkeit, die europäische Identität in ihrer ganzen Vielfalt zu erfahren. Gleichzeitig wirkt Kunst und Kultur auch immer als Motor für Innovation, insbesondere über Ländergrenzen hinweg.

Internationalität und Internationalisierung haben traditionell einen großen Stellenwert an der HFBK Hamburg. Nicht nur ist der Anteil ausländischer Studierender sehr hoch und liegt bei aktuell 30 Prozent, auch die europäische sowie internationale Mobilität der Studierenden wird mit großem Engagement in Form von Kooperationen, Austauschprogrammen, Exkursionen und Stipendien gefördert. Neben dem HFBK-spezifischen internationalen Austauschprogramm Art School Alliance und diverser Ausstellungsaustauschprojekte ermöglicht die Hochschule durch eine große Zahl an sorgfältig ausgewählten Partnerhochschulen im Rahmen des Erasmus-Programms und die Förderung von Erasmus-Praktika ein hohes Maß an internationaler Mobilität und Vernetzung.

Die Internationalisierung der gesamten Hochschule, auch unter dem Stichwort „Internationalisation@Home“, wird durch die Berufung von internationalen beziehungsweise international agierender Künstlerpersönlichkeiten, dem Vorhalten eines englischsprachigen Lehrangebots und der interkulturellen sowie sprachlichen Fortbildung aller Hochschulmitarbeiter*innen in Lehre und Verwaltung vorangetrieben. Einen großen Stellenwert nehmen dabei auch internationale Ausstellungsaustauschprojekte ein, die internationale Kooperation und Begegnung niedrigschwellig vor Ort in der Hochschule erfahrbar machen.

Ziel all dieser Aktivitäten ist es, die Studierenden und Absolvent*innen der HFBK Hamburg international optimal zu vernetzen und ihre Positionierung im künstlerischen Feld weltweit zu befördern. Dadurch sollen nicht nur ihre späteren beruflichen Chancen verbessert, sondern die Studierenden durch die Förderung digitaler und kreativer Kompetenzen, von Selbstständigkeit, kritischem Denken und gemeinsamen Werten auch auf eine umfassende und zukunftsorientierte Teilhabe an der Gesellschaft vorbereitet werden.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:

https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Sprachen vorliegt)

Die HFBK Hamburg wird an der Erasmus Leitaktion 1 – Lernmobilität teilnehmen und Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal fördern. Grundvoraussetzung dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Partnerhochschulen, die durch regelmäßige gegenseitige Besuche und gemeinsame Projekte (beispielsweise Ausstellungsaustauschkooperationen) unterstützt wird. Bislang beschränken sich die Erasmus-Partnerschaften der HFBK Hamburg auf die Mobilität mit Programmländern. Eine Ausweitung auf die Mobilität mit Partnerländern ist mittelfristig angedacht, wofür das bereits bestehende Netzwerk der Art School Alliance eine solide, gewachsene Grundlage bietet.

Der strategische Schwerpunkt liegt dabei auf der Studierendenmobilität. Diese wird, sowohl zum Zwecke des Studiums als auch als Praktikumsmobilität, dauerhaft und über verschiedene Kommunikationskanäle aktiv beworben. Schon jetzt ist die Integration eines Auslandsaufenthaltes durch die flexible Gestaltung der Studien- und Prüfungsordnungen unkompliziert machbar, die Einführung eines Mobilitätsfensters in alle Studiengänge wird solche Vorhaben noch weiter erleichtern. Das Ziel soll eine weitere Steigerung der Mobilitätszahlen sein, immer unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung. Unter dem Stichwort Inklusion sollen Studierende mit ökonomischen, sozialen oder gesundheitlichen Hindernissen über spezielle Fördermöglichkeiten (beispielsweise eine zusätzliche finanzielle Förderung für Studierende mit Kind) und Angebote an blended/virtual mobility verstärkt in den Genuss internationaler Erfahrungen kommen. Des Weiteren werden Praktika mit besonderem Schwerpunkt auf digitalen Kompetenzen extra beworben und gefördert. Sowohl ein Auslandsstudium als auch ein durch das Erasmus-Programm gefördertes Praktikum tragen zum übergeordneten Ziel bei, die Studierenden und Absolvent*innen der HFBK Hamburg international optimal zu vernetzen.

Das Hochschulpersonal der HFBK Hamburg kann Mobilitäten zu Lehr- oder Fortbildungszwecken wahrnehmen. Im Einklang mit der allgemeinen Internationalisierungsstrategie werden vor allem Kooperationsbesuche bei Partnerhochschulen sowie der Besuch von Sprachkursen im Ausland zur Verbesserung der sprachlichen Kompetenz gefördert. Um – neben den Aspekten der Inklusion und Nachhaltigkeit – gleichzeitig die Internationalisation@Home zu unterstützen, soll auch Lehrendenmobilität verstärkt in Form von blended/virtual mobility angeboten sowie die Möglichkeit, Personal von externen Einrichtungen zu Lehrzwecken einzuladen, genutzt werden.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Grundsätzlich wird die fortgesetzte Teilnahme am Erasmus Programm zu einer größeren Anzahl an vielfältigen und vertieften Kooperationen und einer Steigerung in den Mobilitätszahlen (Studierende und Hochschulpersonal) führen. Durch neue digitale Lehr- und Lernformate werden neue Möglichkeiten der digitalen Kooperation geschaffen und die „Internationalisation@Home“ deutlich verstärkt. Auch der Lehrendenmobilität erwachsen durch digitale Formate ganz neue Möglichkeiten in Form von blended/virtual mobility. Gleichzeitig wird das digitale Mobilitätsmanagement die praktische Durchführung der einzelnen Mobilitäten erheblich erleichtern, sowohl auf Hochschuleseite (in der Verwaltung) als

auch für die einzelnen Mobilitätsteilnehmer*innen. Handlungsleitend ist hier der Fahrplan der European Student Card Initiative.

Bereits in den letzten Jahren konnte die Studierendenmobilität erheblich gesteigert werden, auch und vor allem durch die Einführung der Erasmus-Praktikumsförderung, die von den Studierenden und besonders von den Absolvent*innen sehr gut angenommen wird. Die HFBK Hamburg orientiert sich in diesem Wachstumsprozess an den mit der Stadt Hamburg vereinbarten Kennzahlen, die regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden.

Die verstärkte Verankerung des Inklusionsgedankens wird ebenfalls zu einer Steigerung der Mobilitätszahlen führen. Nichtsdestotrotz steht für die HFBK Hamburg vor allem bei der Einbindung von Personengruppen mit ökonomischen, sozialen oder gesundheitlichen Hindernissen die Qualität der Mobilitätsmaßnahme an erster Stelle. Eine qualitativ hochwertige Mobilitätsmaßnahme für Studierende oder Personal mit Benachteiligung benötigt in der Regel größere Kapazitäten auf Seiten der Hochschule, um eine adäquate Beratung und Betreuung zu gewährleisten. Insofern bekennt sich die HFBK Hamburg zwar ausdrücklich zum Gedanken der Inklusion, wird ein Wachstum in diesem Bereich jedoch besonders genau überwachen und stets unter nachhaltigen Gesichtspunkten vorantreiben.

Auch bei den internationalen Kooperationen steht das gewünschte Wachstum dezidiert unter dem Credo der Langfristigkeit und Nachhaltigkeit. Die bestehenden Kooperationen werden regelmäßig nach quantitativen (balance) und qualitativen (beispielsweise Erfahrungsberichte der Studierenden) Kriterien evaluiert. Neue Partnerschaften werden nur eingegangen, wenn ein übergeordnetes strategisches Interesse der Hochschule bzw. einzelner Studienschwerpunkte vorhanden ist. Das Ziel sind qualitativ hochwertige Kooperationen, die zum Profil der HFBK Hamburg passen oder dieses sinnvoll ergänzen. Unter diesem Gesichtspunkt ist mittelfristig eine Ausweitung der Erasmus-Förderung auf die Mobilität mit Partnerländern sinnvoller als die Erweiterung des Partnerportfolios in Programmländern, da international auf das etablierte Netzwerk hochkarätiger Kunsthochschulen im Rahmen der Art School Alliance zurückgegriffen werden kann.

Die Qualität der einzelnen Maßnahmen wird vom International Office überwacht. Regelmäßige Evaluierungen in allen Bereichen sorgen für Transparenz und sichern die Qualität. Im Einklang mit Priorität 1 der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung hat die HFBK Hamburg 2019 eine breit angelegte Befragung ihrer Absolventinnen und Absolventen der letzten 15 Jahre in Auftrag gegeben, um den Wissensstand darüber zu verbessern, wie sich die Berufslaufbahn oder der weitere Bildungsweg der Absolvent*innen entwickelt

(<https://hfbk-hamburg.de/de/service/pressemitteilungen/absolventenstudie-der-hfbk-hamburg/>). Daran anknüpfend wird über mögliche weitere Fragestellungen, auch in Bezug auf die Auswirkung von Auslandsmobilitäten, nachgedacht.